

Bäume werden vorerst doch nicht gefällt

Baden Stadt legt beim Sanierungsprojekt der Kanti Baden Veto ein – die Rodung muss warten

VON MARTIN RUPE

Eigentlich müssten die Bäume vor der Kantonsschule Baden am westlichen Ende beim Brückenkopf schon längst gefällt sein. Eigentlich: Doch die geplanten Rodungsarbeiten (az Aargauer Zeitung vom 28. September; siehe Box) verzögern sich auf unbestimmte Zeit. Dies, nachdem die Stadt Baden ihr Veto eingelegt hat.

Allee muss erhalten bleiben

Stein des Anstosses waren aber nicht die Rodungspläne und die Vergrößerung des Plateaus am westlichen Ende. Die Stadtbehörden störten sich vielmehr am Vorhaben, die Gleditsien-Allee durch Robinien zu ersetzen. «Der Stadtrat ist zum Schluss gekommen, dass die Allee erhalten bleiben muss», sagt Jarl Olesen, Leiter von Planung und Bau. Mit anderen Worten: Die bestehenden Gleditsien dürfen zwar gefällt werden, müssten aber wieder durch jun-

«Ich bin enttäuscht. Ohne neue Beleuchtung ist der öffentliche Durchgang ungenügend gewährleistet.»

Hans Rudolf Stauffacher,
Rektor Kanti Baden

ge Bäume gleicher Art ersetzt werden. «Und sie müssten auch wieder an der gleichen Stelle gepflanzt werden», betont Olesen. Begründet wird diese Auflage mit der denkmalgeschützten Architektur von Fritz Haller. «Haller hat mit einem klaren Raster gearbeitet. Würde man die Bäume versetzen, wäre dieses nicht mehr gegeben», erklärt Olesen.

Beleuchtung ist ungenügend

Doch genau eine solche Versetzung war in den ursprünglichen Plä-

Sanierung Kanti Baden

2008 wurde die Kanti-Sanierung für 31,5 Millionen Franken abgeschlossen. Nun soll auch die Umgebung umgestaltet werden. In einer ersten Phase sollen die Bäume und Büsche zur Hochbrücke hin gerodet und durch Linden ersetzt werden. Gleichzeitig soll das Plateau vergrössert werden, wodurch mehr Aufenthaltsplatz für Schüler entsteht. Zudem sind unterhalb des Plateaus 50 Veloplätze geplant. Für die **Sanierung** hiess der Regierungsrat **980 000 Franken** gut. Mit den Rodungen und Abbrucharbeiten hätte auf Beginn der Herbstferien begonnen werden sollen. (MRU)

nen vorgesehen. Einerseits wollte man damit ein weiteres Anheben der Betonplatten durch die Wurzeln vermeiden. Andererseits war eine neue Beleuchtung vorgesehen. Kanti-Rek-

tor Hans Rudolf Stauffacher ärgert sich denn auch über den Entscheid der Stadt: «Ich bin enttäuscht. Ohne neue Beleuchtung ist der öffentliche Durchgang nicht genügend gewährleistet.»

Man werde jetzt nochmals über das Projekt gehen und im Frühling allenfalls ein neues Baugesuch einreichen, so Stauffacher.

Baubeginn erst im Frühling

Mindestens so lange wird es auch dauern, bis mit den Rodungsarbeiten beim Brückenkopf begonnen wird. Denn für Franz Hollinger, Projektleiter des Kantons, ist klar: «Diese beiden Projekte – Rodungsarbeiten und Ersatz der Baumallee – gehören zusammen.»

Komme hinzu, dass ein Baustart zu dieser Jahreszeit ohnehin undenkbar sei, erklärt Hollinger. Er ist überzeugt, in einem zweiten Anlauf einen Konsens mit der Stadt Baden zu finden.